Auslandschweizer sahen, was Aargauer noch nie erlebten

Schlossgeister stiegen aus ihren Grüften

Lady Mildred, schottischer Hochadel

Mit Lady Mildred Marion Jessup Bowes-Lyon, die Grosstante der heute noch rüstigen Queen Mother, zog schottischer Hochadel auf dem Schloss ein. Lady Mildred – dargestellt von Schlosskonservatorin Daniela Ball (links) mit ihrer Zofe – war die Tochter des 13. Earl of Strathmore und Kingshorne. Ihr millionenschwerer Gatte August Jessup kaufte den Wedekinds das Schloss ab und liess es von Grund auf sanieren und restaurieren. Nur wenige Sommerfrischen konnte Lady Mildred auf der Lenzburg geniessen, lediglich zwischen 1893 und 1897. Dann starb Lady Mildred früh. Eine Erinnerung an sie ist geblieben: Anstelle der Ostbastion, die Jessup abbrechen liess, entstand der romantische Rosengarten. *Fotos: Peter Schmid*

PETER SCHMID

Eigentlich sind Schlossgeister eine Spezialität schottischer Burgen und Schlösser, die von Stürmen umpeitscht werden und durch deren Ritzen und Schiessscharten der manchmal pfeifende, manchmal wispernde Wind skurrile Nebelfetzen treibt. Dank den Auslandschweizern wurde es möglich, dass Bewohner des Schlosses Lenzburg aus den vergangenen 200 Jahren aus ihren Grüften stiegen und sich am Kultur- und Begegnungsfest ein Stelldichein gaben – eines, das in Wirklichkeit nie stattgefunden hat.

Die Ehre gaben sich etwa der letzte bernische Landvogt, Viktor von Wattenwyl, ebenso wie der Abenteurer und Polarforscher Lincoln Ellsworth, die aus bestem schottischen Hochadel stammende Lady Mildred Jessup, und Frak Wedekind, das Enfant terrible der deutschen Poeten um die Jahrhundertwende.

Nebst den historischen Gestalten erschienen den Auslandschweizern auch ein Wurzel-Sepp namens Lenz, und Madame Argovia in Aargauer Tracht – daran erinnernd, dass die Stadt Lenzburg und der Kanton Aargau das Schloss 1956 von seinem letzten privaten Besitzer, Lincoln Ellsworth, erwarben.

Abenteurer und Forscher

Die schillerndste Figur, die auf dem Schloss hauste, war zweifellos Lincoln Ellsworth. Seine Abenteuerlust trieb ihn in unbekannte Erdteile, und zusammen mit dem Norweger Amundsen nahm er an mehreren Nordpol-Expeditionen. Sein Fitness-Programm führte ihn zu Fuss weit um Lenzburg herum, manchmal bis nach Luzern und auf den Pilatus. Ellsworth war zwischen 1911 und 1951 ein häufiger Gast auf der Lenzburg.

Pädagoge und Poet

Eine Hochburg der Pädagogik war die Lenzburg zwischen 1822 und 1853, als Christian Lippe aus Braunschweig, der ein Freund von Pestalozzi war, auf dem Schloss ein Knabeninstitut mit bis zu 50 Insassen leitete. Das Stapferhaus war damals wohl die erste Turnhalle im Aargau. Ganz anders Frank Wedekind, das Enfant terrible der deutschen Literatur. In Lenzburg wird auch erzählt, dass er ein unermüdlicher Schürzenjäger war.

Der letzte Landvogt

Nur noch drei Jahre waren Viktor von Wattenwyl, der die Auslandschweizer in stinkfeinem Französisch begrüsste, wie es sich für einen Berner Patrizier gehört, auf dem Schloss vergönnt. Zwischen 1795 und 1798 vertrat er die Berner Herrschaft, die mit dem Einmarsch der Franzosen jäh zusammenbrach. Wie jeder andere Schlossbewohner trug er sich mit Umbauplänen. Seine Idee war die Anlegung eines Lustgartens im französischen Stil. Von Wattenwyl kam nicht mehr dazu. Erst 180 Jahre später, im Rahmen der Restaurierung des Schlosses, wurde der alte Plan Realität und erfreut seither Tausende von Besuchern.

Lenz, der Wurzel-Sepp

Lenz, der Wurzel-Sepp, wird demnächst 700 Jahre alt. Er haust tief drinnen im Schlossberg. Seit er sich 1956 am Kauf des Schlosses beteiligt hat, klettert er nachts über die Efeuranken in den Burghof, um seinen Besitz zu besichtigen. Er ist ein eifriger Hüter der Lenzburger Traditionen, von denen den Auslandschweizern die ganze Palette präsentiert wurde: Kadetten, Jugendfestmeitli, Freischaren, Trommler, Chlauschlöpfer und der schaurig-schöne Joggeli. Klar – Lenz ist eine freie Erfindung der Fabulierlust von Stapferhaus-Leiter Hans Ulrich Glarner, der nach der langen Trockenperiode die Regengüsse gelassen nahm.

REKLAME

Das legendäre Life-Power-Seminar mit "Fire Walking" Martin Betschart erstmals live am 16. Sept.98 in Wildegg!

MOTIVATION PUR!

Machen Sie Unmögliches möglich – sprengen Sie Ihre mentalen Grenzen und befreien Sie Ihre inneren Kräfte! Das Life-Power-Seminar wird Ihnen den entscheidenden Kick geben, eine neue Dimension wird sich eröffnen. Sie werden die Erfahrung machen, dass Sie alles erreichen können, wenn Sie nur wirklich wollen. Sie erhalten die Power, die Sie benötigen um im Berufs- und Privatleben langfristig erfolgreich zu sein.

MARTIN BETSCHART

ist Autor, Berater und Trainer von vielen Unternehmen und Persönlichkeiten. Seit 1984 haben über 100'000 Personen seine Seminare besucht. Schon über 300 mal wurde über Ihn in den Medien berichtet. (NZZ, Neue Presse, Sat.1, RTL, N3 etc.)

Er ist der Begründer von Ressourcing® (eine geschützte Methode zur Steigerung der Lebensqualität) und Autor des gleichnamigen Buches sowie der Entspannungs CD.

Der Höhepunkt des Seminars ist der Feuerlauf!

Dieses Seminar wird auch für Ihr Leben eine grosse Bereicherung sein!

Sie gewinnen:
- *Selbstvertrauen*
- *Entscheidungskraft*
- *Mut statt Angst*
- *Kontakt zu wichtigen Menschen*
- *Power für Ihre Zukunft*

Melden Sie sich noch heute an, die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

☐ Hiermit melde ich ___ Person/en an für das Life Power Seminar am Mittwoch 16/9.98 17 Uhr bis ca. 23.30 Uhr in Wildegg. Preis: exkl. kleiner Imbiss, Material und Unterlagen 1 Pers. 295.–ab 3 Pers. 249.– und ab 10 Pers. 199.–

☐ Hiermit bestelle ich das Buch von Martin Betschart zum Preis von 29.80 zzgl. Versandkosten.

☐ Hiermit melde ich ___ Person/en an für das Info-Seminar am 1.9. in Wildegg. (Eintritt 30.–)

Name/Vorname:
Adresse:
PLZ/Ort:
Tel:
Fax:
Unterschrift:

Für Fragen:
Tel. 056-450 04 60
Fax: 056-450 04 61
einsenden oder faxen an: Ressourcing® Akademie Sonnmatt 125, CH-5242 Birr
www.Ressourcing.com
Bei Anmeldung bis zum 30.8.98 erhalten Sie das Buch von Martin Betschart kostenlos!